

**Neustruppen**, s. Struppen (III).

**Nuendorf**, s. Naundorf und Neundorf bei Pirna.

**Newedorff**, 1446 im Zinsregister der Herrschaft Wildenstein. Von Ga. S. 115 irrtümlich als Hinterhermsdorf (s. d.) angesehen. Es ist aber Neudörfel bei Lobendau in Böhmen. (Vgl. auch ÜBT. II, 167).

**Newendorff**, s. Naundorf bei Pirna.

**Newendorfflein**, s. Neundorf bei Pirna.

**Newenstat, Newstad**, s. Neustadt.

**Newgkmanßdorff**, s. Nenntmannsdorf.

**Neytbergk, Neytperg**, s. Neidberg.

**Nickellsdorff, Nickelstorff, Nickolsdorff, Nicolsdorff,**

**Niklasdorff**, s. Nikolsdorff.

**Niederebenheit**, s. Ebenheit bei Pirna.

**Niedermühle**, s. Mügeln, Ölsen, Sebnitz, Pirna (Stadt), Hermsdorf (Hinter-) u. a.

**Nikolsdorff**, Dorf SW Königstein; Post: Königstein (Elbe); jetzt mit Leupoldishain (s. d.) vereinigt. — Flur: Waldhufen; Ort: unentwickeltes Reihendorf. — Name: Niklasdorf 1379 (K. K. Kronarchiv Prag, Orig. Reposition No. 161); Nickelstorff, Nickilstorff, um 1445 (Loc. 7997, Vorzeichnung der Erbarmannschaft 1445 Bl. 24 b und WA. Cammersachen Loc. 4334 Nr. 12 b, Verzeichnis von Einkünften 1445 Vol. I, Bl. 77); Nicolsdorff 1548 (AB. B'. 675). — 1379 April 28. wird N. mit anderen Dörfern (siehe Leupoldishain) vom König Wenzel von Böhmen an Thimo v. Colditz verpfändet (Kronarchiv Prag, siehe oben). Um 1445 zinst es zum Schloß Königstein (mit dem es wohl an Sachsen gekommen war) jährlich 16 Groschen und schoßt 6 Groschen, desgleichen „2½ scheffel korn und 2½ scheffel hafir, item 3 hunre, 1 sch. 4 eyer“. 1548 steht N. mit Lehen und Zinsen, Ober- und Niedergerichten dem Amt Pirna zu. Der Richter wird abwechselnd als Magdlehnrichter oder als Manlehnrichter bezeichnet (vgl. Leupoldishain). 1548 heißt er „Peter Gutt“ und besitzt 1 Hufe. Derselbe schätzt 1561 sein Richtergut zu „Nickelsdorff“ auf 60 Schock. 1718 wird ein Ortsrichter Christoph Viehrich genannt. 1730 Mai 15. Das Lehngericht zu „Nicolsdorff ist heimgefallen; das Kammer-Kollegium läßt es subhastiren; Matthes Almert wills für 220 fl.“ erstehen. 1755 heißt der Richter: Johann George Zimmer (Süße, Historie d. Städtgens Königstein S. 216). Die Mühle wird 1609 zum ersten Male erwähnt, dürfte aber schon früher vorhanden gewesen sein. 1657 Daniel Cotta aus Leupoldishain will unter gewissen Bedingungen „ein Mühlgen bey dem Dörflein Nickellsdorff, dessen letzter Besitzer Christoph Guth gewesen und die 20 Jahre wüste gelegen hat“, wieder gangbar machen. 1671 Christoph Neumann, ein Zimmermann zu Rathen, will „das über 30 Jahre wüst gelegene Mühlgen zu Nicolsdorff bei Gewährung von 6 Freijahren wieder anbauen. 1683 bittet derselbe (Christoph Naumann genannt), Müller zu Nicolsdorff, um Überlassung eines Platzes „an der Lehnigs Leithe“ zu einem Garten. 1721 besitzt Jacob Hanisch die hiesige (Amtslehn-) Mühle mit 1 Gang am Born- und Teichwasser. 1755 Müller: Hanisch (Süße, Historie d. Städtgens Königstein S. 216). — N. ist seit alters nach Königstein gepfarrt; z. B. 1501 und 1548; die Kinder gehen nach Leupoldishain zur Schule. — Größe: 1445 „villa Nickelstorff“ gehört mit „4 menren“ (dabei ist wohl der Müller) zur Pflege Königstein. 1548 Zu N. sind 4 Ansässige mit 2½ Hufe, eingeschlossen der Lehnrichter. 1586/87 Nickelstorff mit 4 Mann wird zur Mannschaft Pirna gerechnet. 1609 gab es hier „6 gesessene Mann“, als 3 Bauern, 1 Mühle und 2 Häusler mit 2½ Hufe. 1755 waren es (mit dem Richtergut) 3 Bauern, 3 Gärtner (mit der Mühle) und 1 Häusler (Süße, a. a. O. S. 216). Letzterer wohl ein Nachfahr des Hans Friedrich Hanisch, der 1718 zu N. ein Gemeindeflecklein mit einem Häuschen besetzt hatte. Anfang des 19. Jahrhunderts hatte N. 7 Häuser und gegen 40 Einwohner, dabei der Richter, 2 Bauern, 3 Gärtner, 1 Häusler, 1 Müller (Postlex. VII,

174). Postlex. XVIII, 314 berichtet, daß hier nur gegen 30 Seelen und die Mühle eine der 3 Gärtnerstellen sei. Die Sächsische Kirchen-Galerie (KG. Pirna S. 149) um 1840 gibt N. 3 Bauerngüter und 6 Häuser mit 47 Einwohnern. 1900 waren hier 111 Einwohner. — Zu Nikolsdorff sitzt die Verwaltung des Staatsforstreviers Königstein. Das Forsthaus ist nicht exemt. Auf dem nahen Spanghorn befand sich früher ein gut ausgebauter Vogelherd. (Süße, a. a. O. S. 216). 1537 war sowohl zu N. wie zu Leupoldishain kein zum Heeresdienst taugliches Pferd vorhanden.

**Nilgenstein**, s. Lilienstein.

**Niwenstad**, s. Neustadt.

**Nonnenstein**, Sandsteinfelsen, NW Weißig bei Königstein. Die älteste Nachricht über ihn bei Buchhauser, Die Chur-Sächs. Vestung Königstein. 1692, S. 9 (2. Aufl. 1710, S. 10): „Der Nonnenstein — ist gleichwie ein Thurm=geviertter hoher Felsen. Hiervon wird erzehlet, daß oben eine Cavität, einer Schalen oder Schüssel gleich, sey anzutreffen, da hinauff vor Zeiten eine Nonne an einem ästigen, angefüllten Baum gestiegen und täglich ihr Gebeth und Devotion allda verrichtet haben soll. Es ist gewiß, daß noch Anno 1691 ein alter Coelibiner (!), an dem Ober-Theile des Leibes ganz bloß und nackend, die Kleider nach sich schleppend, dahin walfahrten gingen.“ — Daß jene Nonne einem Kloster Struppen (siehe Kleinstruppen) angehört habe, siehe eine haltlose Sage (NKG. Pirna Sp. 406).

**Noua Civitas**, s. Neustadt i. S.

**Nuendorff, Nuendorffehin**, s. Naundorf und Neundorf bei Pirna.

**Nuestad**, s. Neustadt.

**Nuendorff**, s. Naundorf.

**Nuendorffchen, Nuendorffchein, Nuendorfflein, Nuendorfflin**, s. Naundorf und Neundorf.

**Nuwenstad**, s. Neustadt.

**Nydenberg, Nytberg**, s. Neidberg.

**Oberebenheit**, s. Ebenheit bei Pirna.

**Oberelbische**, s. Halbestadt.

**Oberhütte**, s. auch Markersbach.

**Oberhütten**, s. Hütten, Ober- und Rosenthal.

**Obermühle**, s. Hermsdorf (Hinter-), Mügeln, Ölsen, Polenz u. a.

**Obirmole**, s. Pirna (Stadt).

**Obermengstorff**, s. Meusegast.

**Oberwehlen**, s. Wehlen, Dorf.

**Ockern**, s. Jochgrim.

**Ochelgrund**, der unterste Teil des Sebnitztales mit den hohen, steilen Ochelwänden bei der Eisenbahnhaltestelle Porschdorf. Über die Bedeutung des Namens (Ochel = Weißfisch) vgl. N. Arch. XVIII, 105.

**Ochelmühle**, s. Rathmannsdorf.

**Ölsa**, s. Ölsen.

**Ölsen**, Dorf S Gottleuba, NO Lauenstein. Es bildet mit der Ober- und Niedermühle und dem Hammergut und der Häusergruppe Bienhof (s. d.) eine Gemeinde, wozu noch der selbständige Gutsbezirk Allodialgut Ölsa kommt. — Flur: Waldhufen; Ort: Quell-Reihendorf. — Name: Olesnice 1169 (Erben, Regesta Bohem. p. I, 143); Olessnicz 1358 (Tingl. lib. I, confirm. p. 73); — de Olessan 1407 (Emler, lib. VI, confirm. p. 209); in Olessna 1413 (Emler, lib. VII, conf. p. 80); 1417 (p. 230); Elzna 1414 (pag. 133 f.); Elsna 1425 (Emler, lib. IX, conf. p. 90); Olssna 1427 (p. 128); — die Olsan 1478 (Cop. 61 Bl. 174 b); — zu der Olsan [1394] (Loc. 9897, Kauf des Gerichts zu Oelsen bei Gottleuba 1394); die Olssen 1445 (Cop. 43 Bl. 138 b); 1511 (Cop. 116 Bl. 100 b); zur Ölßen [1625] (Loc. 9897 s. o. Bl. 97 b); Ölßenn 1636 (Loc. 8863 Justiz Sachen ão 1636 Bl. 585 ff.); — dy Ölße, zwischen 1472 und 1483 (U. A. Befehdungen II, Bl. 155); die Ölße 1501 (Cop. 77 Bl. 19, 98); Ölße 1724 (Abteil. XVI Nr. 1066 Ritter Matricul ão 1724 B. Bl. 388); — zur Ölß 1504 (Loc. 8447 Gezeugnüb Artickel und Fragstück 1504 Bl. 5), Ols 1555 (Loc.